

## Werner Kersting

Stoffwechsel e.V. - Dialoge und Projekte zur Förderung des Menschenrechts auf Bildung  
Karlsruhe im April 2016

An

**Mahamadou Thiombiano**

**Fada N´Gourma /Burkina Faso**

### **Brief an einen Freund in Burkina Faso**

Lieber Mahamadou,

Anlass für dieses Schreiben ist mein Anliegen, Deinen Beitrag in Erinnerung zu rufen, warum ich am 2. Mai 2016 im Rathaus den Integrationspreis der Stadt Karlsruhe erhalten werde. Unter „Integration“ versteht man in diesem Lande überwiegend eine Anpassung von Fremden an die Regeln des Zusammenlebens, wie sie in Deutschland herrschen. Zwar wird hier auch davon gesprochen, dass wir Deutsche durch *Fremde* „bereichert“ werden. Gemeint ist damit vor allem „*Buntheit*“ in Form von Essen, Tanz und Kleidung. Im Gegensatz dazu verstehe ich unter „Integration“ vor allem meine eigene Integration in eine Welt von Bürger\_innen mit gleichen Rechten und Pflichten. Hierbei möchte ich Deine Anregungen hervorheben.

Du, lieber Mahamadou hast viel dazu beigetragen, dass ich die politische Herausforderung der Überwindung einer deutschen und eurozentristischen Perspektive zunehmend angenommen habe. Diese Einsicht kommt nicht von allein. Sie ist das Ergebnis von Reibungen, wie ein afrikanisches Sprichwort sagt: „Der Mensch ist des Menschen Seife“. Anders, aber mit der gleichen Intention, formuliert die jüdische Philosophin Hanna Arendt, dass Menschlichkeit erst dann hergestellt werden kann, wenn sie Gegenstand des Gesprächs geworden ist. Hannah Arendt hebt den Wert menschlicher Verbindungen hervor. Für Arendt ist Begegnung nicht im geographischen Sinne mit `Reise` verbunden: „*Mit einer ´erweiterten Denkungsart´ denken heißt, dass man seine Einbildungskraft lehrt, Besuche zu machen.*“

Ein anderer bekannter deutscher Schriftsteller sagte, dass jedem Anfang ein Zauber innewohnt. Die Bedeutung einer solchen Initiation haben wir bei unserem ersten Besuch in Fada N´Gourma 1985 erfahren. Mit jungen Leuten aus Epernay und Ettlingen wurden wir damals unter Deiner Regie in unvergesslicher Weise empfangen. Diese und die folgenden Begegnungen sollten später einen wesentlichen Einfluss auf meine Welt-Anschauung haben. Bereits bei ersten freundschaftlichen Kontakten wurde mir die herabsetzende Darstellung

## Werner Kersting

Stoffwechsel e.V. - Dialoge und Projekte zur Förderung des Menschenrechts auf Bildung  
Karlsruhe im April 2016

der Menschen Afrikas in dem was hier „Entwicklungspolitik“ genannt wird vor Augen geführt. Die Menschen in Burkina Faso standen damals unter dem Eindruck der Visionen ihres Präsidenten Thomas Sankara. Durch Sankara wurde Vertrauen in die eigene Kraft gefordert. Für viele Menschen sind seine Ideen bis heute Quelle der Inspiration. Damals beim Workcamp 1985 wurde auf Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit geachtet. Statt Klientelismus und Hörigkeit herrschte Transparenz bei gemeinsam getroffenen Vereinbarungen.

Du bist dann als hervorragender Organisator und Gestalter von der burkinischen Regierung zur weiteren Qualifizierung als würdig empfunden worden und in die DDR gesandt worden. Wir suchten mit dem neu gegründeten Verein „Solidarität Ettligen-Fada N´Gourma“ diese Nähe für eine Begegnung zu nutzen. Doch lehnte die Leitung der Fortbildungsstätte „Willy Schröder“, in der Nähe von Rostock gelegen, unsere damalige Anfrage ab, Dich in der BRD empfangen zu dürfen. Einmalig und unvergesslich bleibt unser Treffen in Ostberlin. Dort hatten wir im Februar 1988 einen *Austausch* der besonderen Art. Fassungslosigkeit drückte sich damals in den Blicken der Besucher\_innen eines Cafés „Unter den Linden“ aus. Angst und Ungläubigkeit angesichts der Chuzpe herrschten beim Personal des Cafés. Ausgetauscht hatten wir damals in aller Öffentlichkeit auf dem Tisch des Cafés Tonbänder mit afrikanischer Musik, Dokumente über unsere Zusammenarbeit und Bilder, die entwickelt werden sollten. Ich wundere mich noch heute, dass wir, das waren damals meine Frau Marie-Claude, zwei afrikanische Freunde, Du und ich wieder frei und unversehrt aus diesem Café entkommen konnten. Bereits damals hattest Du mir von rassistischen Übergriffen berichtet, denen ihr in der Bildungsstätte der DDR ausgesetzt gewesen ward.

Dir und Deinen Freund\_innen verdanke ich freundschaftliche Begegnungen mit Vertretern der Menschenrechtsorganisation von Burkina Faso. Gemeinsam haben wir uns in Fada N´Gourma über die Lage von Häftlingen bei einem schwierigen Besuch im Gefängnis informiert. Den Präsidenten der Menschenrechtsorganisation Halidou Ouédraogo konnte ich dann im Jahre 2000 bei seinem Besuch in Deutschland begleiten. Dabei machte ich bei Gesprächen im BMZ und Stuttgarter Landtag die prägende Erfahrung, dass das Interesse von Politikern an deutscher Entwicklungshilfe weitaus größer war als Eigenleistungen afrikanischer zivilgesellschaftlicher Organisationen: Man erkennt nur das, was man kennt.

Du engagierst Dich weiterhin für partnerschaftliche Verbindungen mit Epernay und Ettligen und Fada N´Gourma. Hierbei sollte „Augenhöhe“ angebahnt werden, indem nicht das Geld und das Projekt sondern lebendige Austauschbeziehungen im Mittelpunkt standen. Du hast uns in Burkina Faso begleitet, beim Workcamp, bei Tagungen und Seminaren. Das Workcamp „Natur und Kultur“, das in der Jugendbildungsstätte der Stadt Karlsruhe Bärenthal im Elsass stattfand, haben wir gemeinsam vorbereitet.

## Werner Kersting

Stoffwechsel e.V. - Dialoge und Projekte zur Förderung des Menschenrechts auf Bildung  
Karlsruhe im April 2016

Die Begegnungen haben die Familien der Kersting und Thiombiano eingeschlossen. Unser Sohn Philippe und unsere Tochter Jenny-Claire, sowie ihr jetziger Mann Alex sind Eure Gäste in Fada N`Gourma gewesen. Für unsere Familie war es eine große Freude, Dich und Deine Frau Blandine 2005 in Karlsruhe zu empfangen. Wir hoffen sehr, dass Ihr bald einmal wieder in Karlsruhe sein werdet.

In der jetzigen Zeit des Umbruchs zerfließen nationale, kulturelle und religiöse Bindungen. Wege zurück in heimelige traditionelle Sicherheiten scheinen versperrt. Und doch bringt jede Person seine jeweils eigenen Besonderheiten und spezifischen Erfahrungen in vielfältig gewordene Begegnungen mit. Was „Integration“ genannt wird, entpuppt sich bei näherem Hinsehen oft als das Anliegen der Abschottung und Sicherung von Herrschaft. Jetzt sind in besonderer Weise Neugier und Bereitschaft zum geistigen Austausch gefragt, um Weltbürger\_innen zu werden. Wie bei Hannah Arendt sind bereits bei dem Philosophen Kant entsprechend Weltbürger\_innen durch die Erweiterung ihrer Denkungsart gekennzeichnet. Diese Denkungsart, so Kant, ist bei vielen Menschen durch subjektive Privatbedingungen so eingeschränkt, dass sie förmlich eingeklammert sind. Dies sei nicht aufgeklärt, sondern in der Tat beschränkend.

Du, lieber Mahamadou und eine Reihe von Freund\_innen in Fada N`Gourma haben uns die Hand gereicht, um diesen Beschränkungen zu entrinnen. Du hast meine „Integration“ in eine erweiterte Gemeinschaft ermöglicht. Dafür danke ich Dir.

In freundschaftlicher Verbundenheit grüßt Dich und die Familie Thiombiano sehr herzlich

Dein Werner Kersting